

Leitvers: „Gepriesen sei er für die Fülle des geistlichen Segens, an der wir in der himmlischen Welt durch Christus Anteil bekommen haben.“ Eph 1,3

Neuanfänge

Heute haben wir unseren ersten Sonntag nach den Sommerferien in Niedersachsen. Viele von uns starten nun neu durch. Gestern war auch hier in Braunschweig der Einschulungstag für die Erstklässler. Der erste Schultag ist natürlich der ganz große Neuanfang, nachdem man bereits das erste Abenteuer *Kindergarten* durchlebt hat. Wer von den Erstklässlern eines Tages das Abitur anstreben wird, der darf sich auf rund 2.500 weitere Schultage freuen. Andere beginnen in diesen Wochen eine Ausbildung, ein Studium, ein FSJ, ein Auslandsjahr oder was auch immer. Für andere beginnt einfach nur die zweite Jahreshälfte als Arbeitnehmer. Selbstständiger oder auch als Rentner. Irgendwie erleben wir mehr oder weniger alle einen Neuanfang nach der Sommerpause.

Bei uns im Wohnviertel gibt es eine Bushaltestelle, wo sich morgens die Schulkinder sammeln. Wenn ich dort all die Schulkinder sehe, berühren mich insbesondere die ganz Kleinen mit ihren verhältnismäßig großen Schulranzen. Ich habe dann immer die Sorge, dass die Ranzen zu voll und zu schwer sind und die Kleinen bei dem ganzen Gedränge an der Bushaltestelle das Gleichgewicht verlieren und nach hinten kippen könnten. Auf einmal müssen ihre noch zarten Schultern eine Menge tragen ... und ihre kleinen Seelen auch. Wir wünschen ihnen, dass sie es gut schaffen und meistern – und dass es ihnen dabei gut geht. In ihre Ranzen packen wir Eltern die Box mit den Schulbroten und dem Obst; und natürlich darf auch die Trinkflasche nicht fehlen. Und wir ermutigen sie, in den Pausen auch genügend zu essen und trinken, damit sie sich stärken können und bei Kräften bleiben. Nicht wahr? So sind wir doch als Eltern. Wir wollen, dass es ihnen gut geht. Das ist doch unser Herzensanliegen. Das ist unser „Elterngen“.

Dieses Elterngen haben wir wohl von unserem Gott – diesem Gott, der will, dass es uns gut geht. Der weiß, dass wir alle diese Neuanfänge haben und der weiß, was wir wieder schultern müssen und was wir neu zu tragen haben: Ob wir nun die Kleinen und Jungen, oder die Großen und Alten sind. Unser Gott weiß, was uns äußerlich und auch innerlich belastet, wenn wir in unsere Neuanfänge gehen.

Hermann Hesse hat einmal in seinem Gedicht „Stufen“ diesen berühmten Satz gesagt: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“. Und ja, so ist es ja auch oftmals. Zugleich ist dieser Anfang ja meist nicht frei von Sorgen und Gedanken wie „Werde ich es schaffen? Reicht es aus, was ich habe und mitbringe? Werde ich genügen?“

Die Bedeutung von Segen

Unser heutiger Gottesdienst soll ein Segnungsgottesdienst sein. Wir wollen in ihm die Schulanfänger und all diejenigen segnen, die vor einem Neuanfang stehen und dazu Gottes Segen erbitten wollen.

Aber was meinen wir eigentlich damit, wenn wir von Segen oder segnen sprechen? Und was passiert geistlich, wenn wir dies tun? Wenn wir sowohl das Verb segnen (hebr. *barach*) oder das Substantiv Segen (hebr. *beracha*) im AT betrachten, merken wir, dass damit eine Fülle von Bedeutungen angesprochen wird (**Folie 1**). Man kann darunter *Lebenskraft* verstehen, auch *Fruchtbarkeit* oder *verliehene Fülle*. Dann eben auch *gut reden*, *rühmen*, *preisen* oder *danken*. Wer gesegnet wird, der erlebt die Zuwendung und Wahrnehmung Gottes – oftmals auch durch eine menschliche Segenshandlung, im AT insbesondere durch Priester oder Propheten. Aber auch Könige segnen ihr Volk und Eltern ihre Kinder.

Gleich am Anfang der Bibel werden zuerst die Tiere und dann auch die ersten Menschen gesegnet – mit dem Auftrag, fruchtbar zu sein, sich zu mehren und die Erde zu füllen. Dieser Auftrag ist zugleich auch ein Zuspruch Gottes, dass ihnen dies durch den Segen Gottes möglich sein wird. Er gibt Kraft, er begabt und befähigt, dass Wachstum und Lebensfülle möglich werden.

Dieses Wachstum mit seiner ganzen Fülle hat vielfältige Dimensionen: Menschen werden mit Kindern, mit Tierbestand, mit fruchtbaren Feldern, mit Schutz vor Feinden und mit einem guten Alter gesegnet. Wir merken, dass all dies auf Wachstum und Reife, ja auf ein erfülltes und gefülltes Leben ausgerichtet ist. Und damit berührt es uns ja auch in unserem Neustart nach den Sommerferien. Wir erhoffen uns dies für unsere Kinder in ihren Wachstums- und Reifeprozessen. Und wir selbst wünschen uns einen angemessen gefüllten, und zugleich auch einen erfüllten Tag, sodass wir abends, wenn wir im Bett liegen, dankbar auf ihn zurückblicken und sagen können: „Es war ein guter und gesegneter Tag mit sinnvollen Aufgaben und kostbaren Begegnungen.“ Wir erhoffen uns, dass unser Sein und Tun fruchtbar ist. Wie unbefriedigend ist es doch für uns, wenn ein Tag „nichts gebracht“ hat und alles irgendwie für die Katz war. Wir wünschen und vielleicht keinen hohen Tierbestand in unseren Stadtgärten, aber doch ein Bankkonto, dessen Höhe uns Zuversicht und Hoffnung gibt. Wir erhoffen uns, dass wir in heilen Beziehungen und im Frieden leben können. Nicht zuletzt erhoffen wir uns und unsere Lieben ein langes, aber eben darin auch ein erfülltes, geschütztes und bewahrtes Leben. All diese Dimensionen greift der biblische Segen von seiner Bedeutung auf.

Und noch mehr: Wie bei jedem Neustart haben wir doch auch Sorge, dass zu viel auf uns einströmen wird. Wir brauchen Ruhe, echte Ruhe, nicht nur Pausen: Gott segnet nicht nur Tiere und uns Menschen, sondern auch den siebten Tag. Er steht in besonderer Weise für die Ruhe der neuen Schöpfung, in die uns Gott hineinführt. Segen und Ruhe sind nicht voneinander zu trennen, auch wenn sie zu unterscheiden sind. Wer von Gott segnet ist, kann zur Ruhe in Gott finden, auch wenn es im Leben stürmt.

Nicht zuletzt segnet Gott im AT das Volk Israel. Das es bis heute wächst und nicht tot zu kriegen ist, auch wenn viele es versucht haben und versuchen, ist Ausdruck seines Segens an Abraham (**Folie 2**):

„Ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein!“ 1. Mo 12,2

Du, Abram, sollst ein Segen sein. Nicht nur für seine beschränkte Lebenszeit, sondern eben auch durch seine Nachkommenschaft, und insbesondere durch einen besonderen Nachkommen. So bekommt er von Gott den Zuspruch (**Folie 3**): *„Und in deinem Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden“* (1. Mo 22,18). Dieser Same ist niemand anders als Jesus selbst, wie Paulus in Eph 3,16 deutlich macht.

In Jesus verkörpert sich der Segen

In Jesus sollen wir alle gesegnet werden. In Jesus sollst du gesegnet werden. Dieser Hinweis ist so bedeutsam, dass das NT genau so beginnt: *„Buch des Ursprungs Jesu Christi, ... des Sohnes Abrahams“* (Mt 1,1). Das ist die erste Aussage des NT: Der Same Abrahams ist da: Mit ihm fließt der Segen auf neue Art und Weise – und nicht nur zu seinem Bundesvolk Israel, sondern auch zu allen Nationen! Der Segen soll kommen, auch zu uns, und er wird an Jesus gebunden; und dieser Jesus ist der Christus, der Gesalbte, der Messias. Das ist das wesentlich Neue des alttestamentlichen Segens: Der Segen Gottes verkörpert sich. Er bekommt ein Gesicht. Das Angesicht Gottes. In Jesus wird final offenbar, was der alte priesterliche Segen Israels prophetisch angedeutet hat (**Folie 4**):

„Der HERR segne dich und behüte dich! Der HERR lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig! Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden!“ 4. Mo 6,24-26

Gottes Angesicht will über seinem Volk leuchten, zu ihm hinleuchten. Er will es anstrahlen. Wo er leuchtet, da ist Licht, da ist Wärme, da ist Leben. Wer dieses leuchtende Angesicht Gottes erfährt, kann beginnen zu strahlen. Weil er sich zutiefst angenommen und geliebt weiß. Der spürt: Dieser Gott ist mir gnädig!

„Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich“: Wenn Gott sein Angesicht auf dich richtet, dann hast du ein Ansehen bei Gott. Er ist ein Gott, der dich sieht, der dich ansieht. Du bist ihm unendlich mehr wert als ein flüchtiger Blick. Er ruht im Schauen auf dich. Er hat Zeit für dich. Weil du ihm wichtig bist, weil er dich erschaffen, dich ins Leben gerufen und dich lebendig gemacht hat. Keinen Augenblick deines Lebens hat er verpasst. Weder die schönen noch die dunklen, in denen du dich einsam und verlassen gefühlt hast. Er war da. Er ist da. Er will dich segnen. Er will dir seinen Frieden geben. Er ist dein Friedefürst.

Wer eine Ahnung davon haben will, wie dieser Gott uns sein möchte, der beobachte einfach Menschen, die sich einem Baby zuwenden: Ganz vorsichtig, behutsam, lächelnd, ja strahlend und zugleich auch mit diesen seltsamen Lauten, um die Aufmerksamkeit des Babys zu gewinnen. Das alles soll ja ausdrücken, dass sie geliebt und willkommen sind. Aber noch mehr: Was erhoffen wir Erwachsenen uns auch, wenn wir so mit ihnen kommunizieren? Doch dass die Kleinen uns auch wahrnehmen, anschauen und zurück lächeln. Und wenn sie dies tatsächlich tun, dann ist dies für uns die größte Freude und Belohnung, nicht wahr? Vielleicht bekommen wir über dieses Beispiel eine Ahnung von Gott. Er ist behutsam mit uns; er will uns anstrahlen und gnädig sein. Er will, dass wir uns von ihm zutiefst geliebt wissen. Und seine größte Freude ist es, wenn du auf ihn reagierst, ihn wahrnimmst, dein Angesicht ihm zuwendest und sein Strahlen erwidert und zurück lächelst.

Können wir Gott so denken? Ist er so? Will er mir so sein? Wer von uns kann schon Gott schauen? Gott geht tatsächlich das Wagnis ein, dass er Mensch in Jesus wird. Das Wort wurde Fleisch. Der Segen Gottes bekommt ein Gesicht. Und die Menschen sahen in Jesus Gottes Herrlichkeit. In ihm, der das Licht der Welt ist, strahlte Gott die Menschen an. Und viele, die von seinem Anstrahlen berührt wurden und erfuhren, dass er ihnen wirklich ein Ansehen gibt, begannen, ihn auch anzustrahlen. Freude kam in ihr Leben, weil er voller Gnade und Wahrheit war. Die Evangelien sind voll von diesen Begegnungen.

Der Empfang des Geistes als Ziel des Segens

Wir blicken auf unseren Neustart nach den Ferien und auch auf unsere Bedürftigkeit. Wir haben diesbezüglich einige Wünsche, Erwartungen und Hoffnungen, auch an Gott selbst. Wir ersehnen uns seinen Segen und darin seine Kraftzuwendung, damit wir gut durchkommen. Wir brauchen ja auch alle Kraft für unsere Aufgaben und Herausforderungen. Und wir brauchen Schutz, Gnade und Frieden, wie es sich in dem priesterlichen Segen ausdrückt. Aber der größte Segen ist Er, Jesus, selbst. Wer Jesus hat, hat alles und ist in ihm unendlich reich. Der Fluchtpunkt der bisherigen Segensgeschichte ist kein anderer als die Einwohnung seines Geistes in uns (**Folie 5**):

Predigt: Segen - die heilvolle Zuwendung Gottes

von Michael Bendorf am 20.08.23

„Durch Jesus Christus bekommen jetzt also Menschen aus allen Völkern Anteil an dem Segen, den Gott Abraham zugesagt hatte; aufgrund des Glaubens erhalten wir den Geist, den Gott versprochen hat.“ (Gal 3,14)

Das ist eine sehr erstaunliche Aussage von Paulus. Final soll sich der Segen durch die Erfahrung der Einwohnung des Heiligen Geistes in uns ausdrücken. Unser Geistempfang ist die Erfüllung der Verheißung an Abraham.

Durch seinen Geist in uns verwirklicht sich der tiefe Wunsch Gottes, in uns Wohnung zu nehmen. Und das ist der größte Segen, den wir uns vorstellen können. Wie auch immer mein Neustart aussehen wird, welche Herausforderungen und Überforderungen auch auf mich warten werden, wie groß der Frust auch sein wird: Er ist da. Die Kraft, die ich mir durch seine segensreiche Gegenwart erhoffen darf, ist keine andere als die Kraft des Auferstandenen. Verstehen wir? Welche Macht oder Kraft sich auch immer dir in diesen Tagen entgegenstellen wird: Sie wird nicht das letzte Wort über dich haben. Weil dich nichts von dem trennen kann, der in dir Wohnung genommen hat. Der dich selbst zu einem Tempel seiner Gegenwart gemacht hat. In jede noch so ausweglos erscheinende Situation deines Lebens hinein spricht dieser Christus dir zu: Du sollst leben!

Wer oder was auch immer dich binden oder knechten will: Dieser Geist der Freiheit führt dich in eine Freiheit, die dir niemand rauben kann. Wer diese segensreiche Einwohnung des Geistes Jesu erlebt, kann durch nichts mehr gebunden werden, auch durch keine todbringende Krankheit, weil Jesus den Tod überwunden hat und als der Auferstandene in dir lebt. Du bist frei - frei durch ihn und für ihn. Dieser Segen in Christus überwindet alle Grenzen! Du gehörst zu ihm - für jetzt und alle Zeit. Du bist durch ihn und in ihm gesegnet.

Lass dir dies heute in diesem Gottesdienst durch Menschen, die bereit sind, noch einmal persönlich zusprechen. Lass dich von ihnen segnen. Und dann gehe voller Zuversicht in deinen Neustart und sei ein Segen in Christus! Amen.